

## **Stellungnahme des Hegering Lohmen zum Bau einer Schweinemastanlage in der Gemeinde Reimershagen/Ortsteil Suckwitz**

Der Hegering Lohmen ist ein Zusammenschluss von 55 Jägerinnen und Jägern, die in den Gemeinden Lohmen, Reimershagen, Zehna und Gülzow/Prüzen die Jagd ausüben und aktiv Naturschutz betreiben. Neben den gemeinsamen Aktivitäten, die den Zusammenhalt und das jagdliche Brauchtum fördern sollen, gibt es auch solche, die dem Umweltschutz und der Umweltbildung dienen. Wie zum Beispiel den alljährlichen Umwelttag des Hegerings, an dem wir Jäger, gemeinsam mit Schülern der Grundschule Zehna, Müll sammeln und sie der heimischen Natur näher bringen. Als unterste Struktureinheit des Landesjagdverbandes, eines staatlich anerkannten Naturschutzverbandes, sehen wir den Naturschutz als Grundlage der Jagd an.  
( ohne Natur → kein Wild, ohne Wild → keine Jagd)

Daher ist es uns ein Anliegen, dass die geplante Schweinemastanlage mit 8000 Plätzen zwischen Oldenstorf und Suckwitz nicht gebaut wird.

Der geplante Standort befindet sich direkt zwischen dem Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide und dem nur 1,5 km entfernten Naturschutzgebiet Breesersee. Die Bebauung der bisher freien Ackerfläche stellt eine erhebliche Störung des Wildwechsels zwischen den beiden Rückzugsgebieten besonders für das Rotwild dar. Die zunehmende Verkehrsbewegung durch Tiertransporte, Futtermittel und Gülletransporte sowie Lärm, Geruchsemission und nächtliche Beleuchtung stören auch die jährlich zu hunderten eintreffenden Grau- und Saatgänse und andere Wasservögel auf und am Breeser See.

Der Breeser See ist ein bestätigter Rast und teilweise Brutplatz für die genannten Vogelarten, die außerdem auf den umliegenden Feldern Ihren Nahrungsbedarf decken.

Aber nicht nur die Lebensgrundlagen der jagdbaren Wildarten ist uns schützenswert. Auch der Kiebitz, der jedes Jahr in großen Kolonien auf den Äckern und Wiesen rund um den Breeser See Brutmöglichkeiten und Nahrung findet, bereichert unsere Natur. Offiziellen Schätzungen nach gehen in Deutschland täglich etwa 100 ha Land für die Landwirtschaft und Naturräume durch Bebauung verloren. Deshalb ist es uns unverständlich, dass eine bisher unbebaute Ackerfläche versiegelt werden soll. Zudem die daraus resultierende Flächenverteuerung auch den betreffenden Landwirt stören müsste.

Lohmen, im Januar 2012